

# Digitalisierung als Chance begreifen

Mittelstand-Digital-Kongress 2016: Strategien für die digitale Transformation im Mittelstand

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse von kleinen und mittleren Unternehmen stand im Mittelpunkt des Kongresses, der am 2. und 3. März 2016 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin stattfand. In ihrem Grußwort appellierte die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Iris Gleicke, an die Unternehmen, in der aktuell guten Konjunktur die Zukunftschancen durch die Digitalisierung nicht zu verpassen.



## Digitale Geschäftsmodelle entwickeln sich in allen Sektoren

Die Digitalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet große Chancen. Prozesse können effizienter gestaltet, Umwelt und Ressourcen können geschont, Kosten gespart und nicht zuletzt gänzlich neue Dienste entwickelt werden. Digitale Geschäftsmodelle entstehen in allen Sektoren. Somit stehen auch alle mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetriebe vor der Herausforderung, diesen Wandel frühzeitig zu erkennen und in ihrem Betrieb zu gestalten. Gerade im Mittelstand wird die Digitalisierung jedoch vielfach mehr als ein kundengetriebenes Phänomen und nicht als eine aktiv voranzutreibende Strategie zur Zukunftssicherung verstanden. Die mit der Digitalisierung der Geschäftsprozesse verbundenen Wettbewerbsvorteile

werden in kleinen Betrieben oftmals noch nicht erkannt. Mit diesen Botschaften begrüßte die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragte für den Mittelstand, Iris Gleicke, die knapp 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dritten Jahreskongresses von „Mittelstand-Digital“.

Im Förderschwerpunkt „Mittelstand-Digital“ bündelt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Maßnahmen zur Information und Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse. Zu „Mittelstand-Digital“ zählen die Förderinitiativen „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“, „Einfach intuitiv – Usability für den Mittelstand“ sowie „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“.

### Keynote zur humanen Gestaltung der digitalen Arbeitswelt

In ihrer Keynote-Rede analysierte Dr. Constanze Kurz, Vorstand der IG Metall und verantwortlich für das Ressort Zukunft der Arbeit, die Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt, insbesondere im Umfeld von Industrie 4.0. Sie prognostizierte gewichtige Umbrüche bei den Arbeitsprozessen und großen Bedarf an Qualifizierung der Belegschaften. Gleichwohl machte sie auch deutlich, wie durch rechtzeitiges Aktivieren von transformativen Kräften die Veränderung der Arbeit arbeitnehmerfreundlich ausgestaltet werden kann.



### Themeninseln beantworten Fragen der Unternehmer

Im weiteren Verlauf des Mittelstand-Digital-Kongresses wurden Digitalisierungsstrategien für den Mittelstand aus der Sicht von Unternehmern vorgestellt. Einerseits wurde damit das Publikum aus dem Mittelstand direkt angesprochen. Andererseits wurden die neu zum Förderschwerpunkt hinzugekommenen Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren mit den Herausforderungen des Förderschwerpunkts

vertraut gemacht. Entsprechend befassten sich die acht Themeninseln mit den zwei Fragestellungen „Wie gehe ich die Digitalisierung in meinem Betrieb an?“ sowie „Welche Rolle spielen Usability und User Experience bei der Digitalisierung meines Betriebs?“.

In Gesprächsrunden mit Unternehmensvertretern wurden hierauf vielfältige Antworten gegeben. Unternehmer bekamen beispielsweise Antwort darauf, ob sie für eine hohe IT-Sicherheit auf Usability verzichten müssen, wie der Weg der Digitalisierung in Handwerksbetrieben gegangen werden kann und ob der Einsatz von Cloud-Diensten die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen steigert. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen konkrete Praxisbeispiele zur Einführung von digitalen Prozessen, Angebote für Selbsteinschätzungen sowie mittelstandsgerechte Vorgehensweisen zur nutzergerechten Gestaltung von Betriebssoftware.



### Hohe Usability ist entscheidend für Industrie 4.0

#### Projekte HALLO SME, PIC, UIG und UseTree demonstrieren mittelstandsgerechte Usability-Methoden

Je stärker Industrie-4.0-Anwendungen und digitalisierte Geschäftsprozesse in die Unternehmen Einzug halten, desto wichtiger sind optimal gestaltete Mensch-Maschine-Schnittstellen. Bei der Entwicklung von Betriebssoftware für und von mittelständischen Unternehmen und der Gestaltung von Maschinen müssen Usability- und User-Experience-Methoden, also Methoden zur Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit und des positiven Nutzererlebens, zum Einsatz kommen. Zum Abschluss der Projekte HALLO SME, PIC, UIG und UseTree wurden Methoden gezeigt, die in den Projekten erarbeitet wurden und auch gut von kleinen Unternehmen eingesetzt werden können.



In verschiedenen Aktionsrunden konnten die Kongressbesucher beispielsweise einen Usability-Selbsttest für Softwareunternehmen machen oder spielerisch unter Nutzung von Lego-Bausteinen Ideen zur Verbesserung von Software entwickeln. Jeder Teilnehmer konnte praktisch erleben und probieren, dass der Einstieg in mehr Nutzerfreundlichkeit mit wenig Zeitaufwand und einfachen Fragen möglich ist.

Um auch eine Vernetzung mit externen Akteuren im Umfeld von nutzerfreundlicher Gestaltung zu ermöglichen, waren Stände des Internationalen Design Zentrums Berlin, des World Usability Day Berlin, von Fraunhofer HHI sowie mehrerer einschlägiger Start-ups eingerichtet.

#### **Vernetzung der Mittelstand-4.0-Projekte angestoßen**

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen des Starts der neuen Transferinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“. Zunächst gab Professor Dr. Rolf Pohl von der Hochschule Kaiserslautern eine grundlegende Einordnung der aktuellen Prozessinnovationen von digitalen Produktions- und Geschäftsmodellen. Sehr anschaulich unterschied er bisherige Produktionsprozesse von der unter dem Schlagwort „4.0“ zu fassenden neuen Leistungserstellung in „digitalen Ecosystemen“. Diese neue Leistungserstellung zeichnet sich nach Einschätzung von Prof. Pohl durch ein neues Denken, die Integration von Sensoren, eine starke Vernetzung und Informationsaustausch, Big-Data-Analysen und neue Geschäftsmodelle aus.

Daraufhin stellten die ersten sechs Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren sowie die Mittelstand-4.0-Agenturen ihre Konsortien, assoziierte Partner, fachliche Schwerpunkte, Regionen und die geplanten Transfermaßnahmen vor. Mehrere Diskussionsrunden fokussierten zudem auf die zentrale Anforderung der Förderinitiative, das in den Forschungseinrichtungen vorhandene Wissen zielgruppengerecht den heterogenen Unternehmen im Mittelstand und Handwerk nahezubringen.

Seinen Abschluss fand der diesjährige Mittelstand-Digital-Kongress in einem Marktplatz der Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren und -Agenturen. Hierbei wurden individuelle Gespräche zwischen allen Akteuren des Förder-schwerpunkts geführt und das gegenseitige Kennenlernen sowie die Planung von gemeinsamen Aktivitäten vertieft.

Mittelstand-  
Digital

Weitere Informationen zu den Initiativen und Projekten finden sich auf [www.mittelstand-digital.de](http://www.mittelstand-digital.de).

Ansprechpartner: Uta Böhner  
Referat: Mittelstand-Digital  
und Peter Stamm, Begleitforschung von  
Mittelstand-Digital, WIK Consult GmbH